# Das Sprachstandsinstrument *DEUTSCH PLUS*

## Informationen zur Sprachstandserhebung mit dem Schwellentest Deutsch-Plus: Entwicklung des Instruments und aktuelle Perspektiven, Ergebnisse 2005, Durchführung der vorschulischen Sprachförderung ab Februar 2005

### 1. Ausgangslage und Entwicklungsprinzipien

Das neue Schulgesetz setzt das Ziel, denjenigen Kindern eine Sprachförderung zukommen zu lassen, die nach ihrer Einschulung aufgrund mangelnder Sprachkompetenz voraussichtlich nicht erfolgreich im Unterricht werden mitarbeiten können. Zugleich wurde das Einschulungsalter um sechs Monate vorgezogen, so dass im Schuljahr 2005/2006 einmalig 50% mehr Kinder als üblich, nämlich eineinhalb Jahrgänge, in die Schulanfangsphase kommen. Somit war es erforderlich, ein Sprachstandsinstrument einzusetzen, das angesichts der über 35000 schulpflichtig werdenden Kindern möglichst zeitökonomisch und zugleich zuverlässig die Kinder zu bestimmen in der Lage war, die vor Eintritt in die Grundschule eine besondere Sprachförderung benötigen.

Wahl und Entwicklung des Erhebungsinstrumentes wurden daher durch **vier Grundsätze** bestimmt:

- Die Sprachstandsfeststellung sollte durch einen Schwellentest erfolgen, also nicht durch ein differenzialdiagnostisches Instrument. Das hätte zwar zugleich Hinweise auf Förderschwerpunkte geliefert, aber einen zusätzlichen und erheblichen Aufwand bedeutet.
- Der Test sollte aus Modulen bestehen, die nicht zwangsläufig alle durchlaufen werden müssen. Auch dies, um den Zeitaufwand zu minimieren und auch um Kinder nicht unnötig einer Testsituation auszusetzen, wenn bereits Klarheit über die Fördernotwendigkeit besteht.
- Dabei sollte aber eine Asymmetrie beachtet werden: ein förderbedürftiges Kind zu übersehen erscheint als Fehler gravierender als einem Kind, das keinen unmittelbaren Bedarf hat, eine Förderung zukommen zu lassen.
- Um von vornherein einen Mindeststandard an Qualität zu sichern, sollte auf ein bereits erprobtes Instrument zurückgegriffen werden.

Die Wahl fiel auf *Fit in Deutsch*, eine Sprachstandsfeststellung, die in Niedersachsen bereits im Jahr zuvor mit derselben Zielsetzung erfolgreich eingesetzt worden war.

### 2. Probelauf und Entwicklung einer zweiten Version von *DEUTSCH PLUS*

Trotz positiver Erfahrungen, die aus Niedersachsen vorlagen, wurde *DEUTSCH PLUS* nach einer ersten Anpassung des Instrumentes einem Probelauf unterzogen, d.h. zusammen mit einem bereits eingeführten und von seinen Kennwerten her bekannten Test,

nämlich KISTE, wurde *DEUTSCH PLUS* in jeweils elf Grundschulen und elf Kindertagesstätten eingesetzt. An diesem Probelauf nahmen dankenswerterweise auch Sonderpädagogen/innen mit dem Förderschwerpunkt Sprache teil, die eine professionelle Durchführung und einen professionellen Blick auf das Erhebungsinstrument garantierten. Der Probelauf ist in einem Bericht dokumentiert, der über die Internet-Adresse der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Sport (*www.senbjs.berlin.de*; Menüpunkte: *Bildung*, *Qualitätssicherung*) zugänglich ist.

Die empirisch-statistische Auswertung sowie alle schriftlichen und mündlichen Rückmeldungen der beteiligten Lehrkräfte, Erzieher/innen und Sonderpädagogen/innen wurden zunächst auf einem gemeinsamen Treffen vorgestellt und diskutiert und die hieraus folgenden Ergebnisse führten zu teilweise weitreichenden Veränderungen im Sprachstandsinstrument, dessen zweite Version im Rahmen der Anmeldungen zur Grundschule im November 2004 Anwendung fand.

## 3. Zum Einsatz von *DEUTSCH PLUS*: Unterstützende Maßnahmen

Der Probelauf hatte einige wertvolle Hinweise geliefert, um die **Praktikabilität** des Erhebungsinstrumentes zu erhöhen. Diese flossen in die Überarbeitung ein, wobei besonderes Gewicht auf die Erfordernis gelegt wurde, dass Personen *DEUTSCH PLUS* durchführen würden, die i.d.R. über keine oder nur geringe Erfahrung im Testen verfügen. Der Aufbau der zweiten Version von *DEUTSCH PLUS* zeichnet sich deswegen nicht nur durch eine möglichst übersichtliche Schrittabfolge aus, sondern die wichtigsten Hinweise zur Durchführung wurden in das Erhebungsinstrument selber integriert. Zusätzlich gibt es eine kurz gefasste Anleitung.

**Asymmetrie bei der Entscheidungsfindung**: Im Sinne der Entwicklungsprinzipien weist die Anleitung ausdrücklich darauf hin, dass im Zweifelsfalle die Entscheidung für eine Sprachförderung fallen soll. Eine nicht zwingend gebotene Förderung ist im Zweifelsfall weniger schwerwiegend, als ein Kind zu übersehen, das der Unterstützung bedarf. Eine weitere Absicherung gegen Fehlentscheidungen stellt der Umstand dar, dass das Kind in rund 90% der Fälle der *DEUTSCH PLUS* duchführenden Person bekannt ist, in den Fällen nämlich, in denen die Kinder in der Kita oder in der Vorklasse getestet wurden.

Darüber hinaus wurden in allen Bezirken **Berater/innen** für den Einsatz von *DEUTSCH PLUS* ausgewählt, die sich aus den drei Gruppen Fachkonferenzleiter/innen DaZ, Fachberater/innen Anfangsunterricht und Sonderpädagogen/innen mit dem Förderschwerpunkt Sprache zusammensetzen.

## 4. Schwellentest, Differenzialdiagnose, Förderhinweise

Im Vordergrund von *DEUTSCH PLUS* steht dessen Filterfunktion. Das Spektrum an Sprachkenntnissen der Berliner Kinder ist naturgemäß sehr groß. So gibt es einerseits Kinder, bei denen die Erzieher/innen oder Vorklassenleiter/innen klar entscheiden können, dass kein gesonderter Sprachförderbedarf vorliegt, und andererseits solche Kinder, bei denen sprachliche Defizite ebenso eindeutig vorhanden sind. Nun lässt sich eine Entscheidung, durch die Zuweisung zu einer verpflichtenden Sprachförderung die Schulpflicht um ein halbes Jahr vorzuziehen, nicht allein auf eine noch so langjährige Kenntnis des Kindes und Erfahrung mit sprachlicher Entwicklung gründen, sondern muss für alle anmeldepflichtigen Kinder anhand derselben Kriterien in begründeter und dokumentierbarer Weise geschehen. Daraus resultierte die Erfordernis, die Sprachstandsfeststellung

nach einem einheitlichen Verfahren durchzuführen, was wiederum die Notwendigkeit mit sich brachte, den Aufwand pro Kind zu minimieren, also einen Schwellentest und kein differenzialdiagnostisches Instrument einzusetzen; siehe Punkt 1.

Zugleich müssen selbstverständlich die Schulen und die Kindertagesstätten, die die Sprachförderung durchführen, Hinweise bekommen, an welchen Punkten die Förderung ansetzen könnte. Diese Aufgabe kann und soll - wie erläutert - *DEUTSCH PLUS* nicht übernehmen. Zur Erfüllung dieser Aufgabe leisten das Fördermaterial und die regionalen Veranstaltungen, in denen sich Lehrkräfte und Erzieher/innen zu Beginn, im Prozessverlauf sowie am Ende der Sprachkurse über die Arbeit austauschen, einen wichtigen Beitrag; siehe Punkt 6.

## 5. Ergebnisse des Tests vor Schulbeginn 2005/06

Der Umfang des Sprachförderbedarfs ergab sich aus einer Umfrage an den Grundschulen, die über die regionale Schulaufsicht erfolgte. Zentrale Ergebnisse waren:

Von insgesamt 34.700 getesteten Kindern haben 9.000 Kinder (26%) Förderbedarf. Dieser variiert nach Art der vorschulischen Förderung: Förderbedarf wurde festgestellt bei 23% der Kitakinder, 34% der Vorklassenkinder und 50% der Kinder, die keine vorschulische Einrichtung besucht haben.

Ergebnisse nach Bezirken differenziert dokumentiert der Anhang.

Darüber hinaus waren die Kindertagesstätten und die Grundschulen aufgefordert, blaue Bögen, die zentrale Ergebnisse festhielten, an die Senatsverwaltung zu schicken. Die Bögen werden stichprobenartig ausgewertet. Ergebnisse werden voraussichtlich im April 2005 veröffentlicht.

## 6. Zur Förderung

Kinder, die nach der Sprachstandsfeststellung mit *DEUTSCH PLUS* einen Förderbedarf haben und eine Vorklasse (2.800) oder Kita (5.700) besuchen, werden in ihrer Vorklasse oder Kita gefördert. 550 Kinder, die keine vorschulische Einrichtung besuchen und einen Förderbedarf haben, besuchen einen verpflichtenden vorschulischen Sprachkurs in einer Grundschule. Die Kurse finden vom 1. Februar 2005 bis zum 31. Juli 2005. Der Kurs umfasst mindestens zwei Zeitstunden pro Tag. In den Schulferien findet er nicht statt. Die Grundschule, in der der Kurs stattfindet, hat die Eltern entsprechend benachrichtigt. Mit dem Rundschreiben I 31/2005 sind Hinweise zur Durchführung des Förderangebots sowie Musterbriefe zum Anschreiben der Eltern an die Schulen gegangen.

**Fördermaterial:** Alle Kindertageseinrichtungen und Grundschulen haben Ordner mit Materialien (Sprachlerntagebuch, Handreichung, didaktisch-methodische Anregungen) zum Sprachlernen erhalten. Die Materialien werden in den nächsten Monaten bis zu den Sommerferien 2005 fortlaufend ergänzt.

**Förderung in den Kindertageseinrichtungen**: In den Kitas wird die Förderung der Kinder, für die sich im Ergebnis von *DEUTSCH PLUS* besonderer Förderungsbedarf ergeben hat, in eigener Verantwortung der Träger von den Erzieherinnen/Erziehern durchgeführt. Allen Kindertageseinrichtungen steht das bereits vorliegende, für die schulischen Förderkurse entwickelte Fördermaterial zur Verfügung. Rückmeldungen und Anfragen zeigen,

dass das Interesse daran und die Nachfrage danach sehr groß sind. Multiplikatorinnen/ Multiplikatoren des Kitabereichs wurden in entsprechenden Veranstaltungen über das Material und geeignete Einsatzmöglichkeiten in der Kita informiert. Somit ist davon auszugehen, dass die Förderung in Schulen wie in Kitas grundsätzlich auf den gleichen inhaltlichen Grundlagen erfolgen wird.

**Förderung in extra eingerichteten Kursen an den Schulen**: Die vorschulische Sprachförderung wird in der Regel in Kursen für ca. 6 - 10 Kinder an der zuständigen Grundschule oder für Kinder, die an verschiedenen Grundschulen angemeldet sind, an einer wohnortnahen Grundschule durchgeführt.

**Förderung in den Vorklassen**: Eine Förderung in Form einer Integration der Kinder in bestehende Vorklassen wurde organisiert, sofern die Zahl der Kinder im Einzugsbereich mehrerer Schule zu gering war, um einen separaten Kurs einzurichten, so dass keine Möglichkeit bestand, den Unterricht als Kurs für die Kinder wohnortnah an einem Standort zu organisieren. In diesem Fall wird ein Förderband für die Sprachförderung im Umfang von zwei Zeitstunden in den Vorklassentag eingezogen. Das heißt, dass die "externen" Kinder entweder für diesen Zeitraum in die Schule kommen und Sprachunterricht erhalten oder optional auch am gesamten Vorklassen-Vormittag und am Förderunterricht teilnehmen. Auch bei integrativer Organisation in der Vorklasse wird der Unterricht im Allgemeinen durch DaZ-Lehrkräfte erteilt.

## 7. Perspektiven

**Die Qualifizierung der Kita–Erzieher/innen** wird hauptsächlich durch die landeseigene Fortbildungsstätte *Jagdschloss Glienecke* gewährleistet. Seit vielen Jahren werden von dieser Seite aus Fortbildungen zu den Themen Sprachentwicklung, Sprachförderung, Deutsch als Zweitsprache und bilinguale Erziehung angeboten. Allein im Jahre 2004 sind 3.500 Fachkräfte entsprechend qualifiziert worden. Für das Jahr 2005 sind eine Reihe von Fortbildungen für die Arbeit mit dem Sprachlerntagebuch geplant, in die auch die neuen Materialien zur Sprachförderung einbezogen werden.

Alle **von der Sprachförderung betroffenen Lehrkräfte** haben an regionalen Workshops teilgenommen, in denen sie sich gezielt auf die Durchführung der vorschulischen Sprachförderung vorbereitet und sich mit den neu zur Verfügung stehenden "Materialien für die Sprachförderung" vertraut gemacht haben. Ein regionaler Erfahrungsaustausch über die ersten Wochen und die weitere Planung des Sprachförderkurses wird - neben der prozessbegleitenden Beratung, die durch das LISUM Berlin zur Verfügung steht - im April vom LISUM Berlin angeboten. Im Juni 2005 wird eine Abschlussveranstaltung zur Auswertung des Sprachförderkurses stattfinden.

Die bezirklich organisierten Fachberater/innen (siehe Punkt 3) sind gebeten worden, die Fragen und Hinweise, die an sie herangetragen werden, zu sammeln und zu notieren. Zusammen mit weiteren Rückmeldungen, die direkt in der Senatsverwaltung eingehen, und einer Auswertung der blauen Ergebnisbögen (siehe Punkt 5) sollen diese Erfahrungen und Erkenntnisse genutzt werden, um das Sprachstandsinstrument vor dem nächsten flächendeckenden Einsatz im Herbst 2005 zu optimieren. Diese, dann dritte, Version von *DEUTSCH PLUS* ist wiederum einem Probelauf zu unterziehen, soll also in einer Stichprobe zusammen mit einem Parallelinstrument vorgegeben werden.

I D / I D 12.1 13.01.2004 ***Deutsch Plus*: Ergebnisse der Bezirksabfrage Januar 2005 (Stand: 12.01.05)**

| **DEUTSCH PLUS Bezirksabfrage Jan 05** | **1 Mitte** | **2 Fr/Kr** | **3 Pankow** | **4 Char/Wi** | **5 Spandau** | **6 Ste/Zehl** | **7 Tem/Sch** | **8 Neuköl** | **9 Tr/Köp** | **10 Mar/Hel** | **11 Lichtbg** | **12 Reinickd** | **Summe** |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| **Getestete Kinder insgesamt** | **3 133** | **2 837** | **3 694** | **2 490** | **2 069** | **2 551** | **4 772** | **3 626** | **2 292** | **2 330** | **2 162** | **2 723** | **34 679** |
| mit Sprachförderbedarf D+ | 1 574 | 1 170 | 431 | 480 | 548 | 371 | 871 | 1 683 | 238 | 477 | 477 | 720 | ***9 040*** |
| | *50,2%* | *41,2%* | *11,7%* | *19,3%* | *26,5%* | *14,5%* | *18,3%* | *46,4%* | *10,4%* | *20,5%* | *22,1%* | *26,4%* | ***26,1%*** |
| ohne Sprachförderbedarf D+ | 1 559 | 1 667 | 3 263 | 2 010 | 1 521 | 2 180 | 3 901 | 1 943 | 2 054 | 1 853 | 1 685 | 2 003 | 25 639 |
| fehlende Angaben | 504 | 270 | | | 250 | | | | | 129 | | 127 | 1 280 |
| **Kinder aus Vorklassen** | **923** | **702** | **337** | **919** | **619** | **825** | **1 200** | **1250** | **134** | **188** | **331** | **836** | **8 264** |
| mit Sprachförderbedarf nach D+ | 636 | 405 | 31 | 164 | 155 | 79 | 340 | 606 | 15 | 68 | 88 | 197 | 2 784 |
| | *68,9%* | *57,7%* | *9,2%* | *17,8%* | *25,0%* | *9,6%* | *28,3%* | *48,5%* | *11,2%* | *36,2%* | *26,6%* | *23,6%* | *33,7%* |
| ohne Sprachförderbedarf nach D+ | 287 | 297 | 306 | 755 | 464 | 746 | 860 | 644 | 119 | 120 | 243 | 639 | 5 480 |
| **Kinder aus Kitas** | **2 079** | **2 030** | **3 294** | **1 449** | **1 385** | **1 674** | **3 484** | **2 195** | **2 109** | **2 052** | **1 775** | **1 815** | **25 341** |
| mit Sprachförderbedarf nach D+ | 847 | 702 | 375 | 261 | 357 | 284 | 499 | 962 | 212 | 368 | 360 | 491 | 5 718 |
| | *40,7%* | *34,6%* | *11,4%* | *18,0%* | *25,8%* | *17,0%* | *14,3%* | *43,8%* | *10,1%* | *17,9%* | *20,3%* | *27,1%* | *22,6%* |
| ohne Sprachförderbedarf nach D+ | 1 232 | 1 328 | 2 919 | 1 188 | 1 028 | 1 390 | 2 985 | 1 233 | 1 897 | 1 684 | 1 415 | 1 324 | 19 623 |
| **Kinder in keiner vorschulischen Einrichtung** | **131** | **105** | **63** | **122** | **65** | **52** | **88** | **181** | **49** | **90** | **56** | **72** | 1 074 |
| mit Sprachförderbedarf nach D+ | 91 | 63 | 25 | 55 | 36 | 8 | 32 | 115 | 11 | 41 | 29 | 32 | 538 |
| | *69,5%* | *60,0%* | *39,7%* | *45,1%* | *55,4%* | *15,4%* | *36,4%* | *63,5%* | *22,4%* | *45,6%* | *51,8%* | *44,4%* | *50,1%* |
| ohne Sprachförderbedarf nach D+ | 40 | 42 | 38 | 67 | 29 | 44 | 56 | 66 | 38 | 49 | 27 | 40 | 536 |

Alle Angaben nach Zusammenfassung der Außenstellen SenBJS auf Grundlage der Schulmeldungen. Die fett markierten Zahlen aus dem Test sind die rechnerisch gebildeten Summen der jeweiligen Detailangaben darunter. Es ist zu berücksichtigen, dass noch einige Angaben aus den Bezirken fehlen (von ca. 1300 Kindern, s. Zeile 5)